

beschäftigen bzw. belasten, zu unterstützen. Das reicht von den sogenannten kleinen Fragen, die der Alltag mit sich bringt, bis hin zu den großen Grundfragen unserer Zeit.

Auf diese Weise schaffen wir uns günstige Voraussetzungen für eine verstärkte bewußtseinsanalytische Tätigkeit der Parteileitung, denn sie ist eine wesentliche Bedingung für die Herausarbeitung der Schwerpunkte der politischen Massenarbeit an unserer Schule.

Der Grundsatz: Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition gilt auch für die Genossen Pädagogen. Der Beschluß der Parteiversammlung des Monats Mai war es, ein „Kabinetts der besten Erfahrungen“ an unserer Schule einzurichten. Dort soll - für jeden Genossen und Kollegen verständlich aufbereitet - Material über den Unterricht, die Pionier- und FDJ-Arbeit, die Arbeit mit den Eltern und Patenbrigaden und vieles andere mehr vorliegen und nutzbar sein.

Damit erreichen wir nicht nur eine enorme Zeiteinsparung, sondern, und das ist besonders wichtig, wir verallgemeinern die Erfahrungen der Besten. Denn höhere Qualität und Effektivität kann und darf nicht nur Ziel der materiellen Produktion sein. Das gilt ebenso für uns.

Die tägliche Praxis an unserer Einrichtung beweist, daß dort die größten Erfolge erzielt werden, wo Genossen und Kollegen einen festen, parteilichen Standpunkt vertreten, einen sehr guten Unterricht erteilen, mit höchster Einsatzbereitschaft und Leidenschaft arbeiten, alle Erziehungsträger - besonders die gewählten Leitungen der Jugendorganisationen - in die Arbeit einbeziehen.

Heidi Zieler, Haus der DSF  
„Erich Weinert“, Magdeburg

## Begegnung mit der Kunst und Kultur des Freundes

Auf der Konferenz des ZK der SED zu den weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit sagte Genosse Werner Lamberz, daß es für jeden Kommunisten nichts Schöneres gibt, nichts, was ihn mehr bewegt, was er freudiger tun würde: die Freundschaft zur Sowjetunion fest im Herzen jedes Mitbürgers zu verankern, dieses große und heilige Vermächtnis von Generation zu Generation weiterzugeben.

Wir Genossen und alle Beschäftigten des Hauses der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft „Erich Weinert“ in Magdeburg handeln so. Die kulturelle Arbeit, die in unserem Haus geleistet wird, betrachten wir als eine besondere Form der politischen Massenarbeit. In Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sehen wir unsere Verantwortung darin, die Wahrheit über die historischen Leistungen, Errungenschaften, Taten und Opfer des Sowjetvolkes zu verbreiten. Wir wollen dazu beitragen, die Allgemeingültigkeit der Lehren und Erfahrungen von 60 Jahren Sowjetmacht unseren Besuchern immer stärker bewußtzumachen.

Einen wichtigen Platz in unserer kulturellen Arbeit haben dabei die Gespräche. Sie werden

## Leserbriefe

chen es auch in jeder APO-Versammlung aus, daß das persönliche Vorbild genauso wichtig ist wie die politische Überzeugungsarbeit, denn der bewußte schöpferische Einsatz verlangt neben der genauen Kenntnis dessen, was zu tun ist, auch eine tiefe Einsicht, warum das notwendig ist. In dieser Richtung wollen wir noch differenzierter und zielgerichteter in den Kollektiven wirksam werden.

Dazu ein Beispiel: Der 9. FDGB-Kongreß und der Beschluß des Politbüros des ZK vom 18. 5. 1977 stellen eindeutig fest, daß das Werden und Wachsen der DDR ein

Ergebnis angestrengter Arbeit aller Werktätigen ist. In einer differenzierten Aussprache mit werktätigen Frauen in unserem Bereich standen die sozialpolitischen Maßnahmen im Mittelpunkt, und wir konnten feststellen, daß eine hohe Bereitschaft vorliegt, die Versorgungsaufgaben mit noch höherem Niveau zu lösen, weil jeder spürt, daß sich der persönliche Einsatz für jeden und für die Gesellschaft lohnt. Durch ein Mitglied unserer APO wurde dieses Gespräch mit hohem politischem Gehalt geleitet, daß im Ergebnis durch die kameradschaftliche Hilfe und Abstimmung in den

Kollektiven das Bestreben, den Müttern die ihnen zustehende Freizeit zu gewährleisten, Anliegen der ganzen Kollektive wurde.

Aus dem Studium des Beschlusses vom 18. 5. 1977 haben wir besonders die Erkenntnis abgeleitet, daß wir unsere Genossen noch besser befähigen müssen, dort, wo sie arbeiten und leben, ständig aus eigenem Antrieb die politische Diskussion mit den Werktätigen zu suchen und vertrauensvoll zu führen. Als Schlußfolgerungen für unsere Leitungstätigkeit betrachten wir deshalb: schnelle Information zu allen aktuellen Fragen, umgehende Aus-